

Leitung der Betriebe wie auch die Kontrolle des Staates abgelehnt hat, wie auch gegen einen sozialistischen Kommunismus, der nicht nur in den großen nationalisierten Industrien, sondern auch im privaten Sektor der Wirtschaft versucht, die Wirtschaft unter der Führung der Einheitsgewerkschaften der Arbeiter, gestützt durch einen von der Parteipolitik beherrschten Staat, zu ordnen, schlägt er vor, Leitung und Gefolgschaft der Unternehmungen in zweifacher Staffelung zu einen:

a) An der Basis im (privaten oder sozialisierten Unternehmen) durch Errichtung einer menschlichen Arbeitsordnung, die die Arbeiter zu Gliedern einer Gemeinschaft macht und sie an der Führung und am Gewinn des Unternehmens beteiligt. Eine solche Ordnung ist selbst in den schon sozialisierten Betrieben noch kaum versucht worden.

b) Auf der höheren Ebene in der Berufsgruppe, indem die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgerufen werden, ihren Beruf (hinsichtlich der Arbeitsweise der Produktionsordnung) unter der Kontrolle des Staates und auf der Basis der gewerkschaftlichen Freiheit zum Wohle aller zu ordnen. Heute gibt es, da der Staat alles entscheidet und alles ordnet, nicht einmal ständige gemischte Ausschüsse und kaum mehr irgendwelche Kollektivabkommen.

4. *Das Problem des Staates* in der gegenwärtigen Welt besteht darin, daß man ihm die Mittel geben muß, seinen wachsenden Aufgaben auf allen Gebieten, im Wirtschaftlichen, Sozialen und Kulturellen zu genügen, und ihn gleichzeitig daran hindern muß, die menschliche Person zu unterdrücken und bei einem Totalitarismus zu enden. Seine Aufgabe ist in Wirklichkeit nicht unmittelbar das Wohl des Einzelnen, sondern das gemeine oder öffentliche Wohl, d. h. die Schaffung eines Milieus, das der Entwicklung der Gruppen günstig ist (Friede in Gerechtigkeit, Abstimmung der verschiedenen Tätigkeiten aufeinander, Hilfe und oft auch Ersatz der privaten Initiative); er ist also für den Menschen da und darf die Freiheit der Person nicht unterdrücken, sondern muß sie garantieren.

Es ist zwar möglich, daß diese ihr eigenes Wohl dem öffentlichen Wohl opfern müssen, aber dieses Opfer hat Grenzen: zunächst den Bereich des Geistigen und Geistlichen, dann gewisse zeitliche Rechte, die von Wichtigkeit für die letzte Bestimmung der Person sind, dann endlich das Familienleben und die Freiheit der Vereinigung.

Auch muß der Staat einen gewissen Pluralismus der Institutionen achten und fördern, vor allen Dingen im Bereich der Erziehung und der Bildung (Vielfalt des Schulwesens), auf dem Gebiete der Wirtschaft (Vielfalt der Unternehmungen), auf dem Gebiete der Politik (Vielfalt der Parteien). Es kommt ihm außerdem zu, jene wirtschaftliche und soziale Demokratie zu fördern, die das wahre Anliegen der Massen ist und in welcher die soziale Gerechtigkeit ihre Verwirklichung ohne Opferung der Freiheit finden kann.

5. *Das Problem der internationalen Ordnung* endlich fordert eine Lösung, die in dieser so verwirrten Nachkriegswelt ebenso dringend wie schwierig erscheint, dieser Nachkriegswelt, in der das alte Kolonialsystem seine Unangemessenheit so deutlich offenbart, ohne daß sich jedoch schon eine neue gangbare Ordnung klar abzeichnet; in der das Mißtrauen zwischen Siegern und Besiegten sich jeder allgemeinen Ordnung der Staatengesellschaft widersetzt; in der wegen der rivalisierenden Diktaturen der beiden größten Staaten die Rechtseinheit der Nationen in der Organisation der Vereinten Nationen mehr scheinbar als wirklich ist. Die Versöhnung zwischen der Achtung vor der Persönlichkeit der verschiedenen Nationen und der notwendigen organisatorischen Einheit der modernen Welt, in der alle Teile vom Wirtschaftlichen bis zum Geistigen ein wachsendes Aufeinander-Angewiesensein offenbaren, muß auf der Linie eines gestaffelten Föderalismus gesucht werden, d. h. eines Föderalismus, der eine Vielfalt von Strukturen aufweist, die ebenso sehr den Forderungen der äußersten regionalen Verschiedenheiten Rechnung tragen, wie auch der noch bestehenden kolonialen Vormundschaftspflichten.

## Bibliographische Mitteilungen über katholische Auslands-Neuerscheinungen 1933—1946

Schweiz: Philosophie und Theologie (Fortsetzung)

THIEME, Karl. Christliche Bildung in dieser Zeit. Einsiedeln 1935. Benzinger & Co., 168 Seiten.

Dieses Buch ist aus einer in dem Märzheft 1935 der „Schweizerischen Rundschau“ erschienenen Studie des Verfassers „Bildungsziel und Bildungsweg des katholischen Christen“ entstanden und stellt zugleich ein Gegenstück zu seiner Schrift „Das alte Wahre“ (Leipzig 1934) dar. Es stellt sich zur Aufgabe, „auf das ewige Bildungsziel des Christen hin, das uns von einer entsprechenden philosophia perennis aufgewiesen wird, die in dieser Zeit gangbaren Wege aufzuzeigen“. Der Verfasser geht also von der Schilderung der heutigen Situation aus und verlangt, daß die Verwirklichung der christlichen Bildung durch die in die Welt wirkende Kirche und ihre Glieder mit dem Bildungseinsatz im engsten Kreise, also nicht etwa durch eine „Veranstaltung von oben“ anfangen muß. Die Anwendung dieses Prinzips der Zelle führt ihn zur christlichen Familie, als kleinster aber wichtigster Einheit christlichen Bildungsbestrebens. Er würdigt sodann den Berufsstand als zweiten entscheidenden Ort konkreter Bildung. Erst jetzt geht er dazu über, das eigentliche Bildungsziel des Einzelmenschen darzustellen. Dieses Bildungsziel gliedert sich entsprechend der Dreifaltigkeit: Leib, Seele, Geist, dreifach.

BAUHOFER, Oskar. Einheit im Glauben. Von göttlicher Ordnung und menschlicher Not, 272 Seiten, Einsiedeln 1935, Benzinger.

So wie die Reformation vor 400 Jahren menschlich möglich geworden ist, weil in allzu vielen Gliedern der damaligen Kirche der Glaube nicht rein und tief genug war und das Feuer übernatürlicher Liebe erloschen, so wird, menschlich gesprochen und was unsern Anteil betrifft, das Werk der Wiedervereinigung am sichersten gefördert durch die immer vollkommener Entfaltung des übernatürlichen Lebens in uns selber.“ Das ist eines der Leitmotive dieses Buches. Es will dazu beitragen, der Wiedervereinigung der Christen zu dienen und hierzu die Wege zu ebnet. Gewiß weiß der Verfasser, daß die Wiedervereinigung selbst eine Sache langer Arbeit und Mühe ist. Das hindert aber nicht, daß die Christen verschiedener Bekenntnisse miteinander ins Gespräch kommen und daß ein vorurteilsfreies, von christlicher Liebe und Verstehen getragenes Gespräch den Boden bereiten kann. Der Ort, an dem sich alle Christen zu einer Aussprache am besten treffen können, ist der gemeinsame Glaube an Christus. Dieses Bewußtsein des gemeinsamen Urgrundes soll aber nicht dazu dienen, daß die Unterscheidungen verwischt oder übersehen werden, denn damit wäre letzten Endes der Vorbereitung einer Wiedervereinigung schlecht gedient.

BERDJAJEW, Nikolai. Von der Würde des Christentums und der Unwürde der Christen. Luzern 1936, 81 Seiten.

Berdjajew widerlegt das bekannte Schlagwort: Das Christentum hat versagt und ist veraltet, und wiederholt in neuer Form, was die Kirche immer schon betont hat, daß nicht das Christentum, sondern die Christen versagt haben. Er arbeitet nicht aus katholischen Quellen heraus, sondern man spürt bei ihm vielmehr eine engere Bekanntschaft und Verwandtschaft mit dem Protestantismus.

STRATMANN, Franziskus M., O.P. Bethanienpredigt. Vom Geiste des Paters Lataste. Luzern, Verlag Räber, 106 Seiten.



- Von Pater Franziskus Stratmann, dem Vorkämpfer einer katholischen deutschen Friedensbewegung, haben wir lange nichts mehr gehört. Er hat, vom Dritten Reich ausgestoßen, verfolgt,
- MANSER, P. Gallus.** Das Naturrecht in thomistischer Beleuchtung. Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, 152 S.
- Der bekannte Philosoph und Lehrer an der Hochschule in Freiburg (Schweiz) erklärt in diesem Buch das Wesen des Naturrechtes metaphysisch, also aus der vernünftigen Menschennatur heraus, und führt es auf seine ersten Prinzipien zurück. Das Werk ist die reife Frucht langjähriger wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Thema.
- DEL PRADO, Norbertus.** De Veritate fundamentali philosophiae christianae. Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, 660 S.
- Der Verfasser behandelt das grundlegende und tief sinnige Problem vom realen Unterschied zwischen Wesenheit und Dasein in den geschaffenen Dingen.
- MARIN-SOLA, F.** L'Evolution homogène du Dogme catholique. Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, Tome 1, 536 S., Tome 2, 376 S.
- Das Buch bemüht sich um den Nachweis, daß das Dogma im eigentlichen und strengen Sinne eine Entwicklung durchgemacht hat und insbesondere daß diese Entwicklung sich auf den ganzen Organismus erstreckt, also besonders auch auf die sogenannten katholischen Wahrheiten und theologischen Schlußfolgerungen.
- BESSON, Msgr. Marius. Maria.** Olten, Verlag Otto Walter AG., 180 S., 46 Kunstdrucktafeln.
- In diesem Werk faßt der bischöfliche Verfasser die Grundlagen der Marienverehrung nach der Lehre der Kirche zusammen. Kapitelübersicht: 1. Maria, die Mutter Gottes. — 2. Maria voll der Gnade (Mit einer Abhandlung über die Unbefleckte Empfängnis). — 3. Maria, unsere Mutter (Mit einer Abhandlung über Maria, unsere Fürbitterin). — 4. Maria, Jungfrau immerdar. (Mit einer Abhandlung über die „Brüder Jesu“). — 5. Maria, die freudreiche Jungfrau. — 6. Unsere Liebe Frau von den sieben Schmerzen. — 7. Die Marienverehrung (Mit einer Abhandlung über den Rosenkranz). Alle Quellenhinweise und Erläuterungen zu Text und Bild sind in Anhangkapiteln zusammengefaßt.
- PIEPER, Josef.** Ordnung und Geheimnis. Ein Brevier der Weltweisheit aus dem Werke des hl. Thomas von Aquin. Zürich 1945. Verlag „Die Arche“.
- Eine Einführung in das Werk des heiligen Thomas. Der Verfasser berücksichtigt in diesem Band weniger Theologisches im eigentlichen Sinne des Wortes (das soll dem 2. Band vorbehalten bleiben). Aber das hier zusammengetragene Gedankengut führt von selbst an die Schwelle der Theologie und des Glaubens.
- MANSER, Dr. P. G. M., OP.** Das Wesen des Thomismus. 2. erweiterte Auflage. Freiburg/Schweiz 1935, Universitätsbuchhandlung F. Rüttschl, 679 S.
- Der bekannte Hochschullehrer aus Freiburg (Schweiz) gibt in diesem 1935 erneut aufgelegten Buch eine umfassende Wesenscharakteristik der Scholastik und besonders des heiligen Thomas von Aquin. Seine Absicht ist, den echten und ganzen Thomas zu zeichnen und seine Leser zu dem Aquinaten hinzuführen. Es ist eine tief erfaßte und klar dargestellte Synthese seiner Lehre, aber es ist noch mehr: Pater Manser will nicht nur Wissen über die klassische Scholastik vermitteln, sondern sie auch weiterführen. Das geschieht insbesondere durch spekulative Weiterbildung.
- HEDDE F. Sancti Thomae Aquinatis Quaestiones disputatae De Anima.** Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, 250 S.
- Das Buch ist eine sehr wertvolle Einführung in die Psychologie des heiligen Thomas. Durch die Einleitung und die erläuternden Anmerkungen wird es auch für den Laien verständlich und von großem Nutzen sein.
- SCHULTES, Reginald.** Die Lehre des hl. Thomas über die Einwirkung Gottes auf die Geschöpfe. Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, 52 S.
- Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zu der Lösung der Frage von der Einwirkung Gottes auf die Geschöpfe. Gegenüber der die ganze Zeit im Ausland gelebt. Sein Buch berichtet von der Gründung des Franzosen P. Lataste, der die Genossenschaft Bethanien gründete, um gefallene Frauen dadurch zu retten, daß er sie zusammen mit Frauen von untadeliger Vergangenheit in einer Klostergemeinschaft vereiniget, sodaß nur die Oberin über das Schicksal der einzelnen Frauen Bescheid weiß. Diese Klöster — in einem hatte Pater Stratmann während des Krieges Zuflucht gefunden — sind inzwischen emporgeblüht und haben in Frankreich, Holland, Belgien und anderen Staaten neue Niederlassungen gegründet. P. Stratmanns Buch soll nicht in erster Linie eine Biographie des Paters Lataste oder eine Beschreibung seiner Gründung sein, sondern es ist ihm besonders wichtig, den Geist des Werkes darzutun, der alle ernsthaften Christen ergreifen müßte.
- FRERE JEROME SAVONAROLA, Dernière Méditation sur le psaume „Miserere“...** Traduite et présentée par Charles Journé. 137 Seiten. Freiburg 1943, Editions de la Librairie de l'Université.
- Der Verfasser gehört zu den Verehrern und Verteidigern Savonarolas, um dessen Rechtfertigung sich heute Theologen und Historiker bemühen. Die französische Übersetzung der Betrachtungen über den Psalm „Miserere“ und die Anfänge des Psalms „In te Domine speravi“, die der florentinische Bußprediger hat, Tribun im Gefängnis vor seiner Verbrennung geschrieben hat, sollen von seiner Heiligkeit Kunde geben. Sie sind ein ergreifendes Zeugnis einer heroischen Seele, die gegen die Todesangst streift, sich dem Haß verschließt und der Liebe Gottes anvertraut.
- Behauptung, Thomas von Aquin hätte den von der gesamten katholischen Theologie als sichere Lehre angenommenen göttlichen Konkurs abgelehnt, stellt der Verfasser die Lehre des Aquinaten dar.
- DEL PRADO, Norbertus.** Divus Thomas et Bulla Dogmatica „Ineffabilis Deus“. Freiburg/Schweiz, Paulusdruckerei, 402 S.
- Das Werk legt die Stellung des heiligen Thomas von Aquin zur Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariens dar. Es zeigt, daß Thomas nicht bloß der Lehre nicht entgegensteht, sondern vielmehr zum richtigen und tiefen Verständnis dieses Dogmas führt.
- PIESCH, Herma, Meister Eckharts Ethik,** mit einem Vorwort von Otto Karrer. 183 Seiten, Luzern 1935, Vita-Nova-Verlag.
- Das Werk verwertet das gesamte gedruckte und ungedruckte Quellenmaterial zu einer Wesenschau der Lehren Meister Eckharts. Zunächst wird Eckharts Ethik als die Lehre von der Vollkommenheit dargestellt, dann werden Wesen und Grundlage der Vollkommenheit aufgezeigt, die Wege der Vollkommenheit geschildert (Abgeschiedenheit, Abkehr von der Sünde, der aktive Weg, der passive Weg, die Vollendung), anschließend die soziale Ethik Eckharts (Nächstenliebe, Menschentum, Gemeinschaft) aufgezeigt. Die Verfasserin kommt auf Grund genauer Interpretation und eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß Meister Eckhart jeden Irrtum in Glaubens- oder Sittenfragen jederzeit verabscheut habe, daß seine Sätze auch in dem Zusammenhang, in dem sie stehen, einen rechtgläubigen Sinn haben, oder wenigstens keinen andern haben müssen, wobei allerdings der eine oder andere Satz, aus dem Zusammenhang gelöst, irrig klingen könnte. Es wird eindeutig erwiesen, daß Eckhart vollständig in den Bahnen der kirchlichen Lehre gewandelt ist. Von Pantheismus, Verwischung von Natur und Übernatur bleibt nichts mehr übrig. Freilich ist es möglich, dieser Ansicht eine ganze Menge pantheistisch klingender Wendungen bei Meister Eckhart gegenüberzustellen, mit denen wiederum eine große Anzahl unzweifelhaft rechtgläubiger Sätze konfrontiert werden können. Das erklärt sich daraus, daß Meister Eckhart in dem Bestreben, Unbegreifbares, schlechthin Überwältigendes dennoch zu sagen, zu paradoxer Ausdrucksweise seine Zuflucht nimmt.
- PERK, P. Johann.** Synopse der vier Evangelien. Vierte Auflage. Einsiedeln, Benzinger, 148 Seiten, mit einer farbigen Karte Palästinas, einem Stadtplan von Jerusalem und einer Abbildung des Herodianischen Tempels in Jerusalem.
- Die vierte Auflage des Werkes, das seine große Brauchbarkeit bereits bewiesen hat. Es enthält außer der vergleichenden Darstellung der vier Evangelien ein Stellenverzeichnis, Zitate und Vergleiche aus dem Alten Testament, eine „Einführung in die vier Evangelien“ und „Geschichte des Evangelientextes“, einen Abschnitt „Zur Landeskunde Palästinas“, „Gewichte, Maße, Münzen und Zeitrechnung“, verschiedene Zeitafeln, den „Verlauf der Lehrtätigkeit Jesu“ und ein „Verzeichnis der Gleichnisse und Vergleiche“.
- PERK, P. J.** Das Neue Testament. Einsiedeln 1944, Benzinger-Verlag, 680 Seiten.
- Die nach dem griechischen Urtext der Merkausgabe vorgenommene Übersetzung des Salesianerpaters Perk weicht in den Evangelien nur geringfügig von derjenigen seiner Synopse ab und gewinnt besonders in den Apostelbriefen eine eigene Schönheit. Neben der genauen und flüssigen deutschen Sprache gehören vor allem die ausführlichen Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln und Schriften zu den besonderen Vorzügen dieser Arbeit. Dem Umstand, daß beispielsweise die Einleitung zur Apostelgeschichte 35 Seiten umfaßt, ist es wohl zuzuschreiben, daß diese Ausgabe von Perk die bekannte Rösch-Übersetzung um rund 150 Seiten übersteigt. Die Verzeichnisse sind wie bei Rösch an den Rand gerückt. Zeitafeln und Übersichten erleichtern die Handhabung und das Verständnis des Buches.
- BESSON, Dr. Marius.** „L'Eglise et la Bible“ (Deutsch von Oskar Bauhofer. „Katholische Kirche und Bibel“, Benzinger-Verlag, Einsiedeln 1935, 123 Seiten).
- Die Schrift des Freiburger Oberhirten bringt erneut zum Bewußtsein, wie sehr die Kirche zu allen Zeiten die Bibel als das geschriebene Wort Gottes in Ehren gehalten und das Volk zu ihr hingeführt hat.
- HORNSTEIN, Prof. Dr. Xavier von, Wesentliche Seelsorge.** Luzern, Rex-Verlag, 608 Seiten.
- Das Buch stellt ein umfangreiches Sammelwerk über moderne Fragen der Pastoraltheologie unter Mitarbeit bedeutender Pastoraltheologen des In- und Auslandes dar. Führende Laien behandeln das Verhältnis der Seelsorge zu Staat, Wirtschaft und Technik.
- MAEDER, Alphons.** Wege zur seelischen Heilung. Rascher-Verlag, Zürich 1944.
- Aus der Begegnung zwischen Tiefenpsychologie und moderner katholischer Seelsorge heraus ist dieses Buch entstanden. Der Verfasser will damit einen Beitrag liefern zur Auseinandersetzung zwischen zwei Richtungen helfender Tätigkeit, der Seelsorge und der Psychotherapie. Maeder schildert in einer auch dem gebildeten Laien verständlichen Sprache auf Grund seiner 35jährigen praktischen Tätigkeit als Nervenarzt die Voraussetzungen, Methoden, Möglichkeiten, Erfolge und besonders auch die Problematik der ärztlichen seelischen Behandlung. Der besondere Ernst und das persönliche Verantwortungsgefühl, mit denen all diese Fragen besprochen werden, finden in den zwei Schlußkapiteln „Psychotherapie und Seelsorge“ sowie „Binnung über die Not und den Halt des Psychiaters“ einen bekennungsartigen Ausdruck. Der Verfasser berichtet, wie seine eigene „Ahnungslosigkeit in religiösen Dingen“ ihm, der als Schüler von S. Freud



- begonnen hatte, immer deutlicher bewußt geworden war, als er für die religiösen Probleme seiner Patienten keine Antwort fand, und wie sich ihm durch eine persönliche Krise hindurch der Weg zu einem tätigen Christentum eröffnete.
- REEB, Johannes.** Christentum, Ende oder Wende. Die religiöse Sinngebung der Gegenwart aus der Vergangenheit — für die Zukunft. Einsiedeln, Benzinger, 250 Seiten.
- Das Buch ruft den Christen zu einer vierfachen Aufgabe auf, die Glaubensruhe und Glaubensunsicherheit zu beseitigen, die falsche Ruhe zu zerstören, die in einem allzu bequemem „Gottvertrauen“ liegt, Irrrende aufzuklären und durch Glaubensgewißheit alle seine eigenen Fähigkeiten anzuspannen.
- VON BALTHASAR, Hans Urs.** Das Weizenkorn. Eine Sammlung von Aufzeichnungen. Luzern 1944, Verlag Räder & Cie.
- In sechs Abschnitte ist dieses schmale Bändchen unterteilt: Gott — Mensch — Abschied — Christus — Liebe — Leben. Doch es handelt sich hier nicht, wie es beim ersten Betrachten dieser Aufgliederung erscheinen mag, um eine Zusammenstellung von Essays oder Aphorismen, sondern um eine einheitliche und in sich geschlossene Dichtung, „ein in tiefster Demut unternehmener Gang zu Christus hin, der die Liebe und das Leben ist“ (Schweizer Rundschau 1944, S. 285). Wie am Anfang des Lebens, so steht auch zum Beginn dieses Buches Gott. Von ihm aus tritt der Mensch in die Welt und in die Fremde der Weltlichkeit, von der nur der Abschied von allem Außerlichen zu Christi Reich, Leben und Gnade wieder hinführen kann. Wie in allen Büchern dieses katholischen Priester-Dichters ist die Sprache auch in diesem Werk von starker Ausdruckskraft.
- WIDMER, Dr. jur. Paul Wilh.** Katholische Zellenarbeit. Luzern 1937. Verlag Räder & Co.
- Der Verfasser, ein im Wirken im Sinne der katholischen Aktion erfahrener und bewährter Laie, fordert zur religiösen Vertiefung und Aktivierung der Männer und der Männerseelsorge ein System der Zellenarbeit. Seiner Ansicht nach ist das katholische Vereinswesen der heutigen Zeit nicht mehr in der Lage, die Männer so zu erfassen, wie die Zeit es erfordert. Deshalb sollen Aussprachegruppen, die lebendige Zellen bilden, geschaffen werden, um so in jeder Pfarrei eine Elite von Männern heranzubilden.
- CHASTONAY, P. de, Introibo.** Ein Priesterbuch. Lesungen und Erwägungen über das Missale. 174 Seiten, Einsiedeln (Schweiz), 1941, Benzinger.
- Betrachtungen über eine Anzahl Texte aus dem Ordinarium der Messe, die dem Priester zur Vorbereitung auf das hl. Opfer dienen.
- RAHNER, Hugo.** Abendländische Kirchenfreiheit. Kirche und Staat im frühen Christentum. Einsiedeln, Benzinger, 330 Seiten.
- Eine sorgfältige Auswahl von Dokumenten des frühen Christentums, übersetzt und durch berichtenden Text miteinander verbunden.
- KATHARINA VON SIENA.** Politische Briefe. Übertragung und Einführung von Ferdinand Strobel. V. Band der Bücherfolge „Menschen der Kirche“. Einsiedeln-Zürich 1944, Benzinger-Verlag.
- Dieses Buch will, wie der Übersetzer sagt, keine im strengen Sinne des Wortes „kritische Ausgabe“ der Briefe sein, doch wird das „kritische Problem der Briefe“ gleichwohl erörtert. Eingeleitet ist das Werk durch eine Biographie der Heiligen, die besonders auf ihre Stellung im politischen Leben eingeht. Jedem Brief ist ein kurzer Kommentar vorausgeschickt mit näheren Angaben über seine Entstehung und Bedeutung und die politische Stellung des Empfängers. Es sind durchweg kirchenpolitische Fragen und Probleme, die in den 55 Briefen an Päpste, Kardinäle, Fürsten zur Diskussion stehen. Von besonderem Interesse sind jene Briefe, die die Rückkehr des Papstes Urban XI. von Avignon nach Rom behandeln.
- SEGESSER, Agnes von, Bruder Klaus.** Eidgenosse — Asket — Mystiker, 1417—87. Schweiz, Kanisiuswerk, 1938, 300 Seiten.
- Die Geschichte des volkstümlichen Schweizer Heiligen, der aus eigenen Kriegserfahrungen heraus zum erfolgreichen Prediger des Friedens wird. Das Buch gestaltet das Leben des Heiligen im engen Anschluß an Quellen und Literatur mit besonderem Verständnis für die inneren religiösen Vorgänge und die seelische Entwicklung des Heiligen.
- DAS BUCH VOM BRUDER KLAUS.** Ein Bildbuch mit 23 Textillustrationen, 12 Bildern auf Kunstdrucktafeln, 105 Bildern in Tiefdruck, Text von Dr. R. Durrer, Heinrich Federer, Dr. J. H. Heß. Basel, Heß-Verlag.
- Das Buch wird wegen seiner vorzüglichen künstlerischen Bildausstattung, den prachtvollen großen und originellen Bildaufnahmen und den höchst interessanten Kunstdrucktafeln, nicht zuletzt wegen der guten und passenden Begleittexte von zahlreichen Kritiken rühmend hervorgehoben.
- HOFER, Dr. Johannes, Johannes von Capestrano.** Ein Leben im Kampf um die Reform der Kirche. — Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1937.
- Das Werk stellt eine gut fundierte, quellenmäßig sicher unterbaute Biographie Johannes von Capestranos dar. Es schildert das Leben des großen Reformators, sein Wirken zuerst in der Welt (bei seiner reichen Begabung und seiner adligen Herkunft stand ihm eine glänzende Laufbahn offen), dann sein Eintritt in den Orden des heiligen Franziskus. Ausführlich geht der Verfasser sodann auf die 30 Jahre Reformarbeit in Italien ein, in denen der Ordensmann großen Segen stiftet. 1451 rief ihn Friedrich III. nach Österreich. Hier nahm er großen Anteil an der Rettung des Abendlandes aus Türkennot. Er starb am 23. Oktober 1456.
- CASTELLE, Prof. Dr. Gaston.** So ist die Treue dieses Volkes. Die Schweizer im Dienste des Vatikans. Mit 12 mehrfarbigen Kunsttafeln, einer Faksimile-Belag des apostolischen Segens Seiner Heiligkeit Papst Pius XI. und einem Vorwort von Bundesrat Giuseppe Motta, Zürich, Fraumünster-Verlag.
- Ein hochinteressantes Buch über die Schweizer, die seit Jahrhunderten im Dienste des Vatikans standen, insbesondere über die berühmte Schweizer-Garde. Schweizer haben Rom in den schlimmen Tagen des „sacco di Roma“ verteidigt, und Schweizer Soldaten und Offiziere haben noch im 19. Jahrhundert in den Kämpfen um die Einigung der italienischen Nation sich für Pius IX. geschlagen.
- JEDIN, Hubert.** Katholische Reformation oder Gegenreformation. Ein Versuch zur Klärung der Begriffe nebst einer Jubiläumsbetrachtung über das Trienter Konzil. Luzern 1946, Verlag Josef Stocker, 66 Seiten.
- Hubert Jedin ist in der wissenschaftlichen Welt bekannt geworden als Herausgeber und Bearbeiter der kritischen Sammlung der Akten des Konzils von Trient (1545—1563), als Biograph des Kardinals G. Seripando und als Verfasser einer Reihe von Einzeluntersuchungen zur Geschichte des Tridentinums. Von diesen Kenntnissen und Unterlagen ausgehend behandelt er die Bedeutung des Trienter Konzils und die von ihm ausgehende Erneuerung der Kirche im 16. Jahrhundert.
- CHASTONAY, Paul de.** Das Leben des Walliser Paters Peter Roh. Olten, Verlag Otto Walter AG.
- Die Biographie eines Jesuitenpaters aus den bewegten, aufwühlenden Tagen des Sonderbundes in der Schweiz. In Pater Roh erleben wir einen aufrechten Kämpfer, der den Irrtümern und Schäden seiner Zeit furchtlos gegenübertritt, der aber dabei Liebe und Gerechtigkeit nicht vergißt.
- FERZOG, F. A., Albert Meyenberg.** Verlag Räder, Luzern, 288 S.
- Eine Biographie des auch in Deutschland bekannten Schweizer Theologen und Redners. Die Biographie zeigt Meyenberg als eine Persönlichkeit, die schon frühzeitig die Bedeutung des aktiven Laien für die Kirche erkannt hat, und als einen Geistlichen, der als Prediger und Professor, als Konferenzredner und Schriftsteller berühmt geworden ist. In seinen jüngeren Jahren nahm er in reichem Maße zu Zeitproblemen Stellung. Es war die Zeit der Modernistenkämpfe, des Literaturstreites, des Gewerkschaftstreites und des Integralismus. In dieser Zeit trat er, jede Enge und Kirchturnbspolitik vermeidend, als Vertreter der „hellenden Kirche“ hervor, tiefe Gläubigkeit mit echter Modernität vereinigend.
- WALTER, Otto.** Plus XII. Leben und Persönlichkeit. 2. Auflage, 17 Seiten Kunstdruck. Olten, Verlag Otto Walter AG., 244 S.
- Ein in flottem packendem Stil geschriebenes Lebensbild des gegenwärtigen Papstes Pius XII. Das Buch will keine gelehrte Biographie sein, sondern das Leben des Heiligen Vaters, das gewiß reich an dramatischen Spannungen ist, der katholischen Öffentlichkeit näher bringen.
- DONAUER, Friedrich.** Auf Apostelwegen in Indien. Der Schweizer Bischof Aloisius Benzinger vom Orden der unbeschuhten Karmeliter. Einsiedeln, Benzinger, 152 Seiten.
- Gezeichnet wird das Lebensbild eines Schweizer Indienmissionars, einer Persönlichkeit, die Schlichtheit und Vornehmheit, Gottverbundenheit und Weltgewandtheit, Kraft und Milde in sich vereinigt und so durch sein erfolgreiches und selbstloses Wirken Vielen Vorbild ist.
- KATHOLISCHES MISSIONSJAHREBUCH DER SCHWEIZ.** 4. Jahrgang (1937). Verlag des Schweizerischen Katholischen Akademischen Missionsbundes Freiburg 1937.
- Das Schweizerische Missionsjahrbuch des Akademischen Missionsbundes bietet zunächst einige allgemein missionarisch orientierende Beiträge: Kan. Dr. G. Rohrer „Der hl. Geist, das innerste Leben der Mission“; P. Pierre Charles S.J. „Eingeborenrecht und Mission“; Dr. Paul Reibert „Die Missionsverpflichtung der Akademiker“; Mario Bini „Mission und Laienapostolat“; P. Dom Planzer O.P.R. „Die Missionsabteilung der Vatikanischen Presseausstellung“. Der zweite Teil gibt eine Rückschau auf Schweizer Missionare in verschiedenen nicht speziell schweizerischen Gesellschaften, z. B. durch den Aufsatz von Franz Plattner S.J. „Schweizer Jesuitenmissionare des 18. Jahrhunderts“. Der dritte Teil führt in die eigentlich schweizerischen Missionsfelder.
- KARRER, Prof. Dr. Otto.** Franz von Assisi, Legenden und Laudes. „Manesse-Bibliothek der Weltliteratur“ Zürich, Conzett & Huber, 811 Seiten.
- Dieser neuen deutschen Übertragung liegt die lateinische Urfassung zu Grunde. Die neue Ausgabe ist auch deswegen aktuell, weil in diesen Schriften nicht nur Probleme dieser Zeit, sondern ewige Menschheitsprobleme aufklingen.
- BRENTANO, Clemens.** Das bittere Leiden unseres Herrn Jesus Christus. Mit einer Einleitung von Otto Karrer, Luzern, Verlag Räder, 400 Seiten.
- Eine neue Ausgabe der bekannten Aufzeichnungen Clemens Brentanos von den Visionen und Betrachtungen der stigmatisierten Nonne Anna Katharina Emmerich. — Otto Karrer geht in seiner Einleitung auf die vielen Probleme ein, die die fromme Mystikerin aus Dülmen und Clemens Brentano der Forschung zu lösen aufgeben.
- THEME, Karl.** Deutsche evangelische Christen auf dem Wege zur katholischen Kirche. Akten und Abhandlungen, 132 Seiten, Verlagsanstalt Neue Brücke A.-G., Schlieren-Zürich, 1934.
- Das Ringen evangelischer Christen um den wahren Glauben, um die Begegnung mit Christus innerhalb oder außerhalb der Kirche.